

Carmen am Bodensee

Bregener Festspiele 1992

1. Akt

Ein Nachmittag im August – Festspielzeit in Bregenz. Sonnenüberflutet erstreckt sich das Seeufer bis hin zur Stadt, über die sich majestätisch der Pfänder erhebt. In der Ferne zeigt sich die Vorarlberger Alpenkette.

Vor dieser imposanten Kulisse bietet sich ein wechselndes Bild. Ausflugsdampfer kreuzen die Wege der Scharen von Segelschiffen. Wasserskiläufer durchflü-

der anheimelnde Anblick friedlich in der Sonne liegender Yachten. Auf der Mole das gemischte Bild der flanierenden Urlauber, spielender Kinder und in Kontemplation versunkener Pensionäre.

Der Bregener Yachthafen vermittelt den Eindruck österreichischer Gemütlichkeit. Hier liegen friedlich nebeneinander die Schiffe, die dazu bestimmt erscheinen, dem See während des Tages das Gesicht wechselnder Vielfalt zu verleihen. Freund-



Die Seebühne in einer Luftaufnahme.
Foto: H. K.

gen das zum Baden einladende Naß des Bodensees. Das farbige Tuch wohl gefüllter Spinnaker verleiht der Bucht einen Hauch von bunter Vielfalt.

2. Akt

In den See ragt – einem Brückenkopf gleich – ein hoch über das Wasser aufschießendes Gebilde. Die Seebühne – Ort der Handlung während der fünfwöchigen Festspielzeit. Staksig, mit wohlbeleibtem Oberteil auf schlanken in den Seegrund getriebenen Pfählen ruhend, bietet sie einen eigenartigen Anblick. Seltsam mutet es an, das Gebilde aus Holz, aus Stahl und Gips, das von der Seite nicht viel preisgibt von der Kulisse einer rauschenden Opernaufführung.

Vertrauter die Einfahrt in den Hafen. Beim Einlaufen

lich weist der Hafenmeister den Weg zu einem Liegeplatz für eine Festspielnacht.

3. Akt

Jérome Savary, Regisseur und nach der Inszenierung von „Carmen“ 1985/86 und 1987/88 für 1991/92 bereits zum dritten Mal an die Bregener Seebühne verpflichtet, hat keine Mühen und keinen finanziellen Aufwand gescheut, den durch den einzigartigen Rahmen der Freilichtbühne vorgegebenen „Spielraum“ auszufüllen.

Die die eigentliche Bühne umgebenden Felsmassive wurden originalgetreu zerklüfteten Felsformationen der Schweizer Alpen nachgebildet. In mühevoller Kleinarbeit aufgetürmt, bilden sie die Kulisse einer Inszenierung, der es gelingt, das Publikum weit weg an den Ort der

JAPAN-TECHNIK, TEMPEL, TRADITIONEN

Erleben Sie das Land der Gegensätze vom 8. Mai bis 22. Mai 1992

Auf dieser außergewöhnlichen Studien-Reise möchten wir Ihnen das traditionelle Japan mit seiner Geschichte und Kultur, aber auch das moderne Japan näherbringen. Von Tokio bis Nagasaki lernen Sie die schönsten und reizvollsten Stätten des Landes kennen.

Bezaubernde Klöster, Gärten, Tempel und Schreine, aber auch die Begegnung mit historischen Orten des großen Japanforschers Engelbert Kaempfer, die für das traditionelle Japan stehen, werden Sie ebenso faszinieren, wie pulsierende Städte, Technik, Styling und Export, die das heutige moderne Japan geprägt haben.

Gehen Sie mit auf Entdeckungsreise, und begleiten Sie uns in das Land der Gegensätze.

Preis p. P. im Doppelzimmer inkl. Flug ab/bis Frankfurt ab **DM 7450.-**

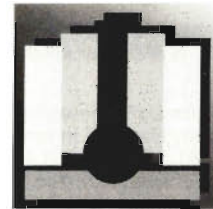
Ihr Ansprechpartner für weitere Informationen

Strickrodt & Bangemann

Goethestraße 18-20 · 3000 Hannover
Telefon 05 11/1 60 82 50

BFZ PRIVATE BANKING: TOP-BERATUNG ALS DAUERAUFGABE

Die BFZ Bankfinanz Zürich ist mit einem klaren Auftrag gegründet worden: im Bereich Anlageberatung und Vermögensverwaltung einen First Class Service mit individueller Betreuung zu bieten.



Ihre Berater haben als spezialisierte Generalisten zudem das profunde Know-how, Ihnen auch in weiteren Finanzbereichen ihre Erfahrungen zur Verfügung zu stellen.

So kann jeder Anleger auf ein Berater-Team mit erfahrenen Portfolio-Spezialisten zählen, das sich Zeit nimmt, aufgrund von Vorgaben und sorgfältigen Analysen eine massgeschneiderte Anlagestrategie zu formulieren.

Hinter der BFZ stehen drei bedeutende Namen der österreichischen Wirtschaft, die zu überdurchschnittlicher Performance verpflichtet sind: die Z-Länderbank Bank Austria AG, die Tiroler Sparkasse AG und die Swarovski International Holding AG.



BFZ BANKFINANZ
ZÜRICH

Rigistrasse 55, CH-8033 Zürich, Tel. (01) 361 77 77, Fax (01) 363 27 83, Telex 816 072

Nordseeheilbad
Wenningstedt / Sylt



HOTEL „Heidehof“
 Restaurant im Haus. ganzjährig

Einzel- u. Doppelzimmer mit allem Komfort, großer Garten mit Liegewiese und Sonnenterr. **Hausprospekt**. Zusätzlich bieten wir komfort 2 Zi-Appartements / Wohnungen für 2-6 Pers. (25-72 qm) sowie 1 Ferienhaus für 1-7 Pers. **Wochenpauschalen i. d. Vor- u. Nachsaison.**

Hochkamp 10-14 · 2283 Wenningstedt/Sylt · Tel. 0 46 51-4 69 90 · Fax 4 56 36

8-tägige Studienreise im Oktober 92



Gruppen- und Studienreisen



SIZILIEN
Kultur und Natur
im Zentrum des Mittelmeeres

7 x Ü/HP in guten ***Hotels, Linienflug, qualifizierte deutsche Reiseleitung, u. v. m. Preis pro Person

Bitte fordern Sie unseren Prospekt an! **DM 1299**

CTS · Herforder Str. 76 · W-4920 Lemgo · Tel. 05261 / 250625 · Fax 16300

Fernreisen '92



Sind Sie an außergewöhnlichen Studien- und Begegnungsreisen in ferne Länder interessiert? Möchten Sie mit speziell geschulten und hochqualifizierten Reiseleitern nach einem ausgewogenen Programm die Kultur und Religion fremder Völker entdecken?

Wenn ja, fragen Sie bitte nach unserem **Gesamtkatalog 92/93**, der den Teilbereich »Welt der Religionen« mit folgenden **Fernreisen** beinhaltet:

- **Mexiko**, 15tägige Studienreise vom 30. 10. – 13. 11. 1992 DM 5.995,-
- **Thailand-Myanmar**, 18tägige Studienreise vom 26. 12. 1992 – 12. 1. 1993 DM 6.395,-
- **Südin Indien**, 15tägige Studienreisen vom 8. 11. – 22. 11. und 6. 12. – 20. 12. 1992 DM 5.295,-
- **USA**, 14tägige Bildungsreise vom 2. 10. – 15. 10. 1992 DM 4.600,-

Nähere Informationen, Beratung und Buchung bei



seit 30 Jahren...
Biblische Reisen Stuttgart

Biblische Reisen GmbH, Abt. 91
 Silberburgstraße 121, 7000 Stuttgart 1, Telefon (07 11) 6 19 25-0

Handlung ins ferne Sevilla zu versetzen.

Die Handlung ist insgesamt in mitunter verblüffender Weise in die durch die Lage vorgegebenen Besonderheiten der Seebühne eingepaßt.

Bietet die große Spielfläche ausreichend Platz, auch eine ganze Reihe von Tieren, wie Pferde, Esel und Ziegen, in die Handlung miteinzubeziehen, so kommt es durchaus vor, daß bei einer der Raufereien unter den Schmugglern oder bei dem Handgemenge zwischen Zuniga und José einer der Streithähne als Unterlegener im Wasser landet.

Die Inszenierung nutzt hier wie auch in vielen anderen Situationen den „Spielraum“, der sich in dieser unvergleichlichen Atmosphäre bietet. Die mit zunehmender Dauer der Aufführung vom Dunkel der Nacht umgebene Freilichtbühne scheint in ein Flammenmeer getaucht, wenn beim Einzug Escamillos in die Stierkampfarena im vierten Akt ein buntes Feuerwerk den Nachthimmel über der Bühne erhellt. Dies bildet den Höhepunkt einer von Alain Poisson perfekt gestalteten Beleuchtung, die den jeweiligen Ort der Handlung stets geschickt hervorzuheben weiß.

Regisseur Jérôme Savary arbeitet zudem mit Effekten, die den Opernbesucher verblüfft zurücklassen. Reiterstunts und Flamenco einlagen des Carmen-Balletts sind ebenso in die Handlung der Carmen integriert wie das naturgetreue Ende des Stieres in der Arena, der im Finale den tödlichen Degenstoß von der Hand Escamillos erfährt.

In nichts steht die musikalische Gestaltung der Auffüh-

rung der Carmen hinter der gelungenen Inszenierung zurück. Die Wiener Symphoniker unter der Leitung von Isaac Karabtschky wissen auch unter diesen außergewöhnlichen Bedingungen, hohen musikalischen Ansprüchen gerecht zu werden. Die Rollen der Carmen und des Don José sind durch Valérie Marestin und Edmund Barham glänzend besetzt. Balázs Póka erfüllt die Figur des Escamillo mit erfreulich viel Leben. Der Bregenzer Festspielchor und der Kammerchor Sofia runden den musikalischen Eindruck auf das Gelungenste ab.

4. Akt

Finale – der verblüffend echt nachgebildete Stier haucht sein Leben in der Arena aus. Die vielen Darsteller erscheinen auf der Bühne, um sich von ihrem Publikum zu verabschieden. Es geht mehr als eine Operaufführung zu Ende – ein Erlebnis klingt aus; der Zuschauer kehrt heim aus der Entrückung in eine andere Zeit und Umgebung, eine andere Welt.

Doch auch hier hilft die idyllische Umgebung des Sees, die Illusion nachwirken zu lassen, Phantasien zu erhalten. Die Oper schwingt nach – das Flair der Carmen hat Zeit, sich breit zu machen. Viel mehr als bei einer Aufführung normaler Prägung. Die erlebte Kunst hat hier Raum in der Natur.

Wen wundert es, daß später im Hafen noch – leise, ganz leise – vertraute Melodien zu vernehmen sind.

Heinz Klausmann

Aufführungen 1992: 22. Juli bis 22. August.

Kartenreservierung: Bregenzer Festspiele, Kartenbüro, Postfach 3 11, A-6901 Bregenz, Tel: 00 43 55 74-49 20-0/ 2 24, Fax 49 20-2 28. Die Reservierung sollte frühzeitig erfolgen.

Kleidung: Die Aufführungen dauern bis zirka 23.30 Uhr. Wärmere Kleidung ist zu empfehlen.

Bei schlechter Witterung finden die Aufführungen im Festspielhaus statt; wegen der geringen Platzkapazität berechnen sich aber nicht alle Karten zum Eintritt.